

Auffällig unauffällig

PTK Bayern, 23.10.2019

Fallvignette Lars
Beitrag der Schulpsychologie

Hans-J. Röthlein

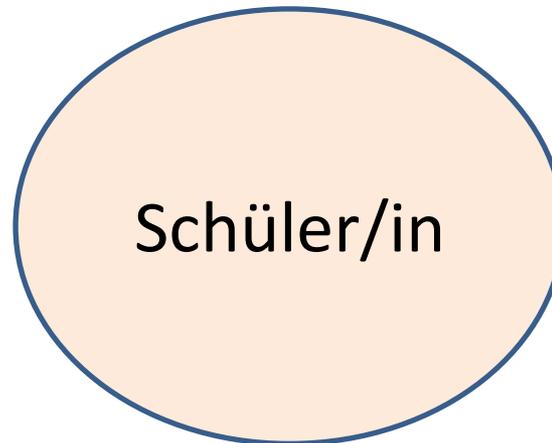
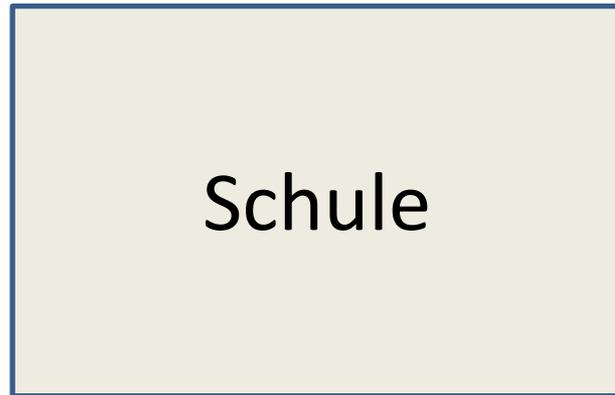
Staatlicher Schulpsychologe, Beratungsrektor
Psychologischer Psychotherapeut

Prolog

Schulpsychologisches Handeln

- ist struktur-und theoriegeleitet
- umfasst die primäre/sekundäre und tertiäre Prävention sowie die indizierte, selektive und universelle Prävention
- Kann als organisationsinternes Monitoringsystem verstanden werden
- schließt verschiedene Zugänge zum Klientel (Schülerschaft und Personal der Schule) ein
- ist im Kern ein multiprofessionell ausgerichtet

Mehrfeldanalyse



Allgemeines Bedingungsmodell für Schulleistung im Diagnose/Prognose Paradigma (Heller et al 1991)

Schulleistung/Schulerfolg

Schülerpersönlichkeit

**Vorwissen
Leistungsstand**

**kognitive
Fähigkeiten**

**non- kognitive
Merkmale**

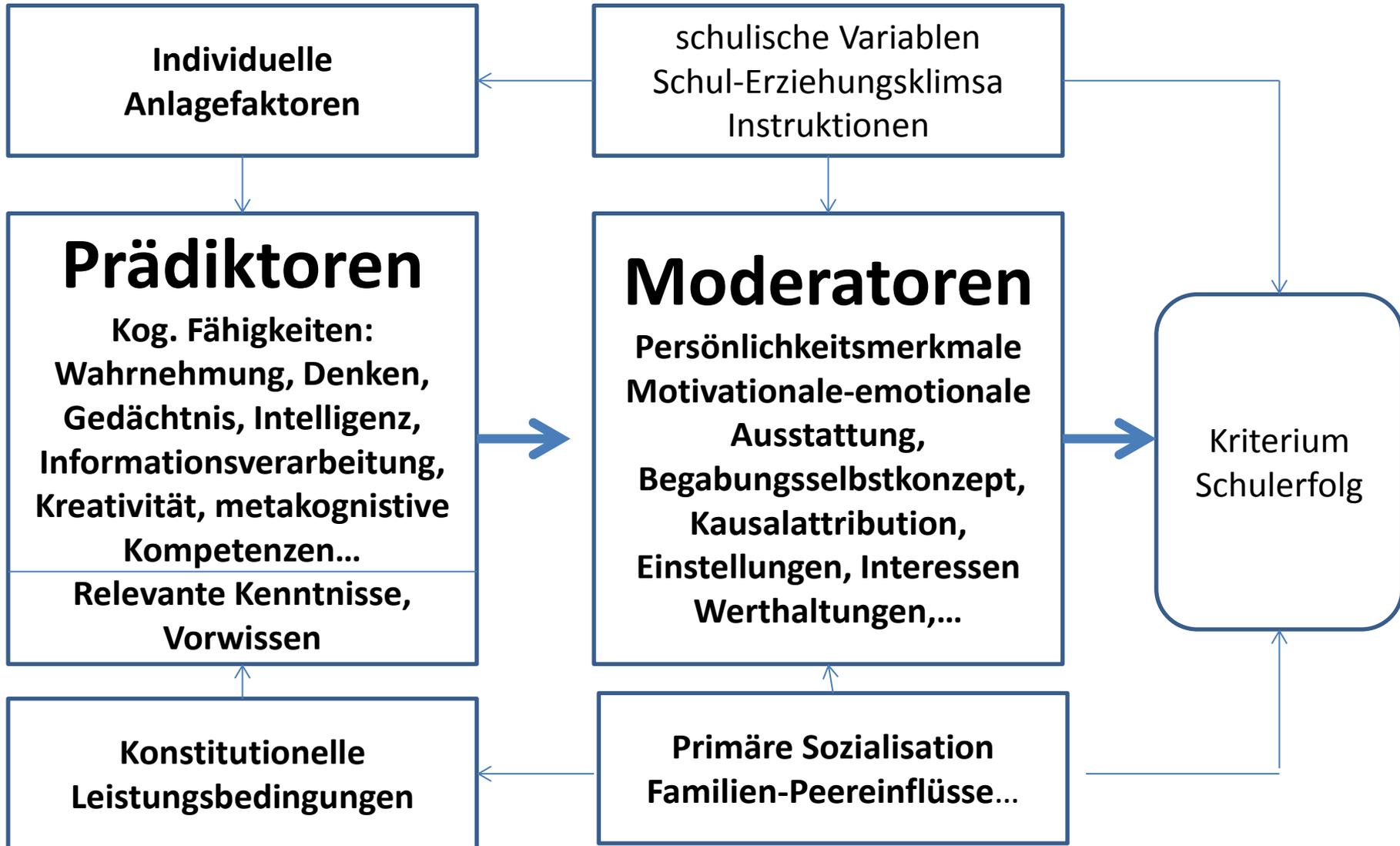
soziale Lernumwelt

**Vorwissen
Leistungsstand**

**Vorwissen
Leistungsstand**

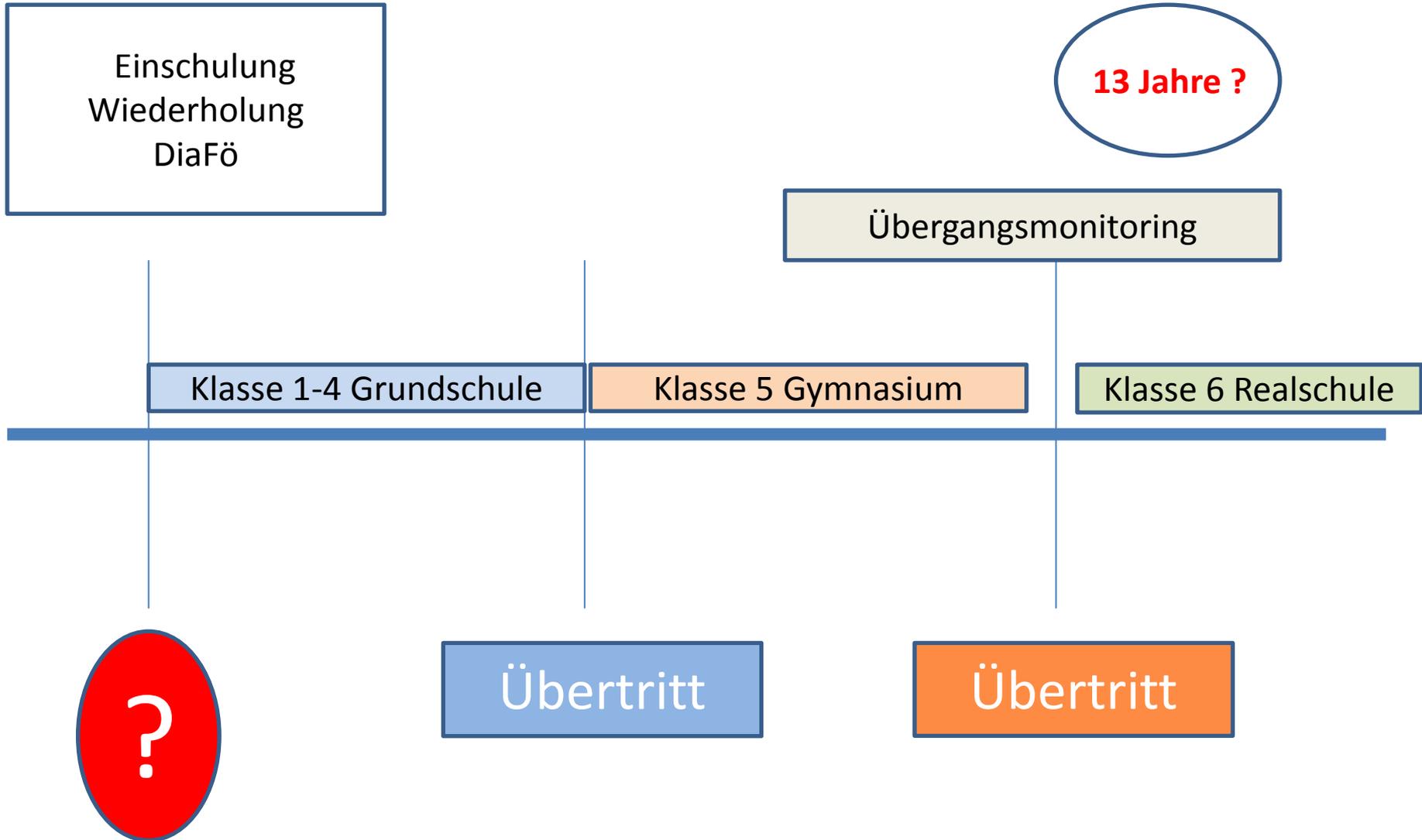
**Vorwissen
Leistungsstand**

Diagnose-Prognose Paradigma nach Heller et. al. 1991



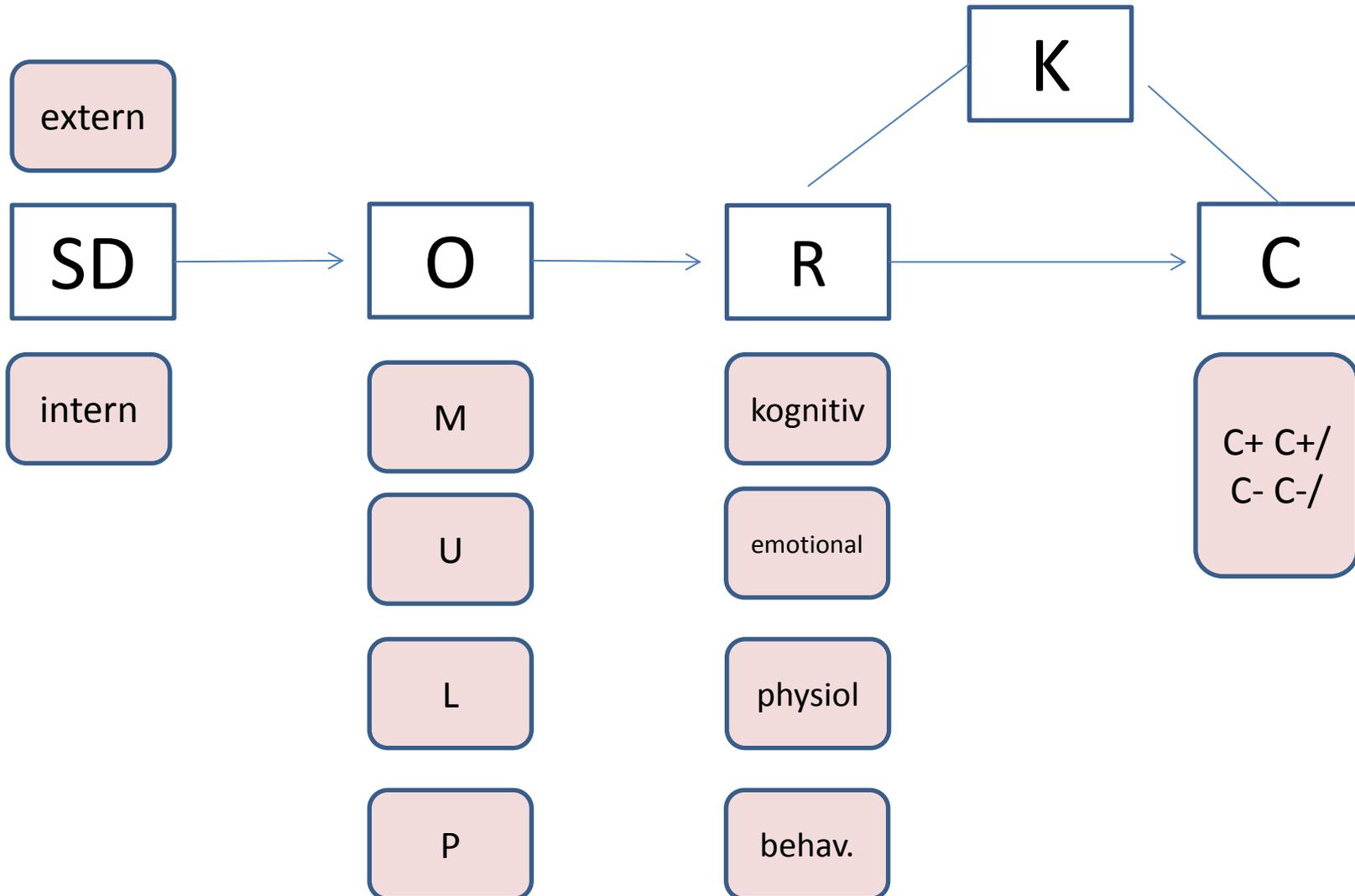
- Ab wann bzw. aufgrund welchen Verhaltens wäre Lars' Unauffälligkeit aus der Sicht Ihrer Fachexpertise auffällig und bedarf einer erhöhten Aufmerksamkeit und Intervention?

Zeitpunkt-ab wann?

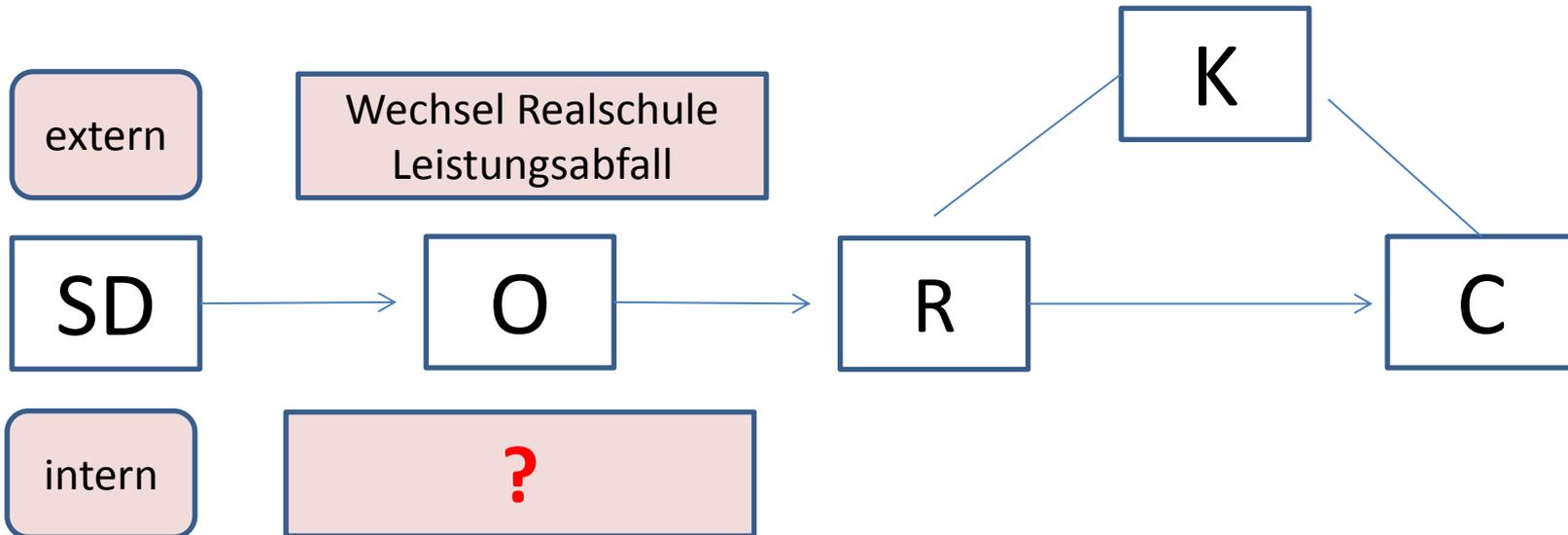


Unauffällig auffällige Verhaltensweisen

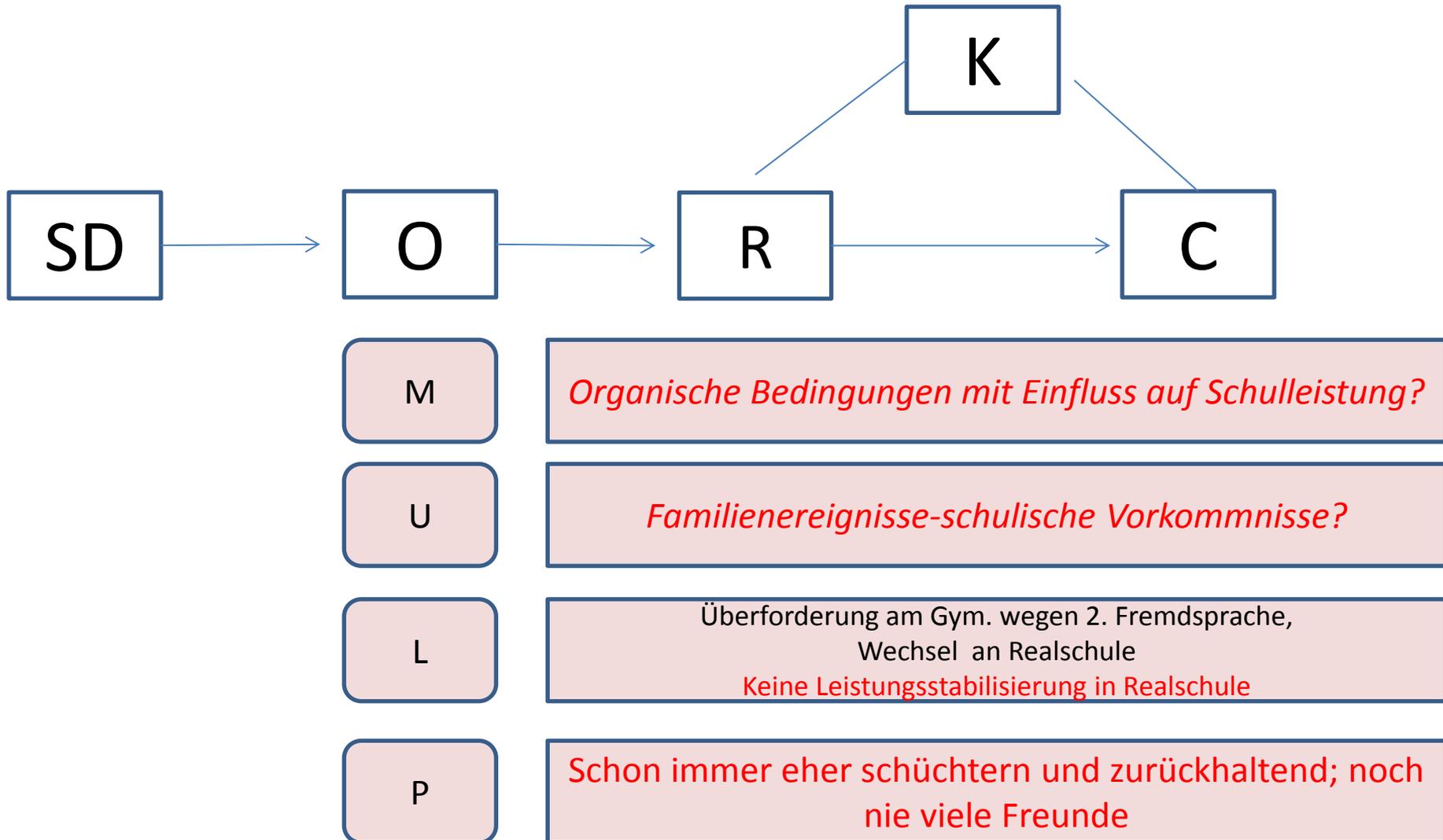
Strukturgeleitetes Vorgehen



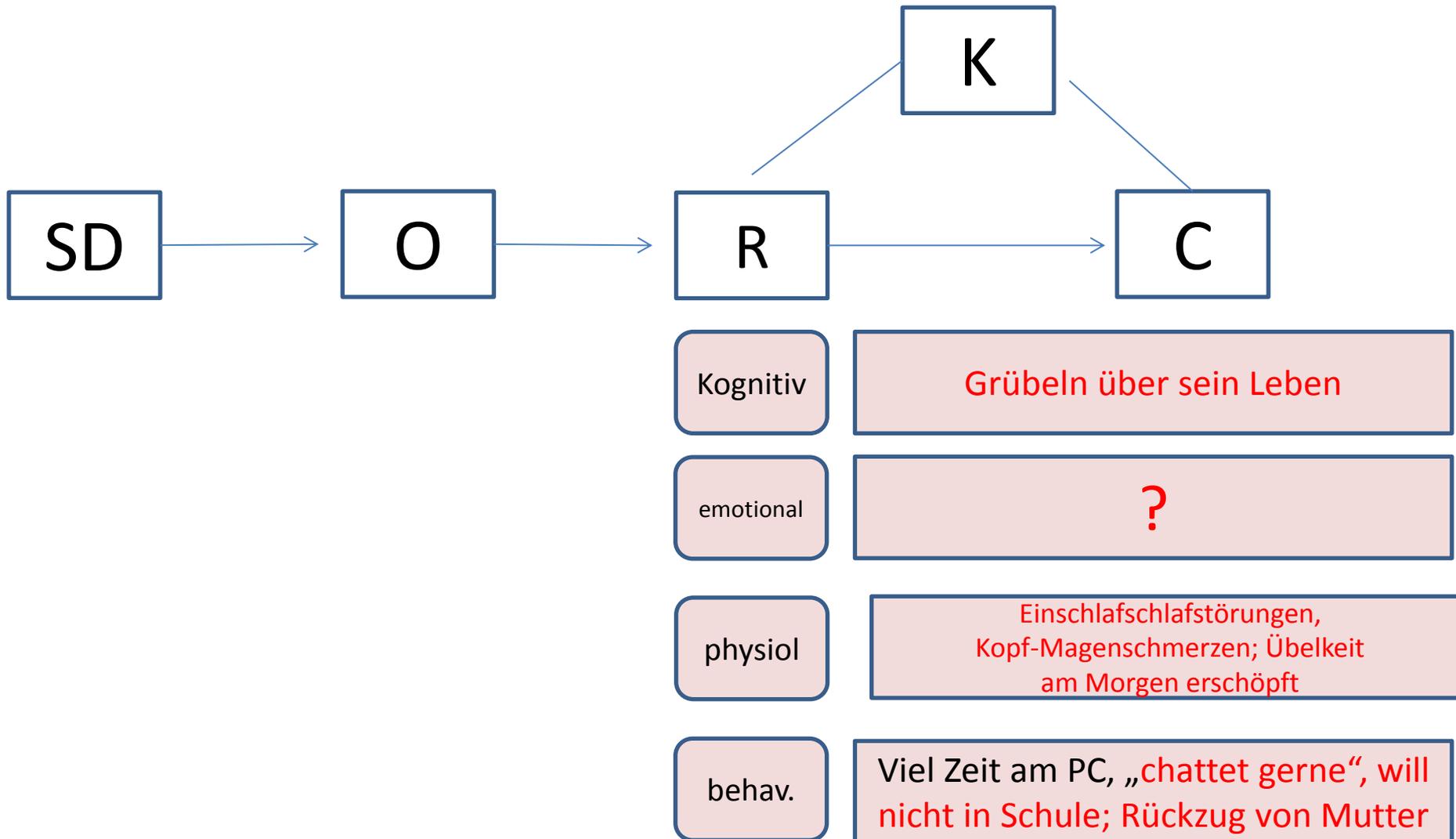
S-Variable-Struktur



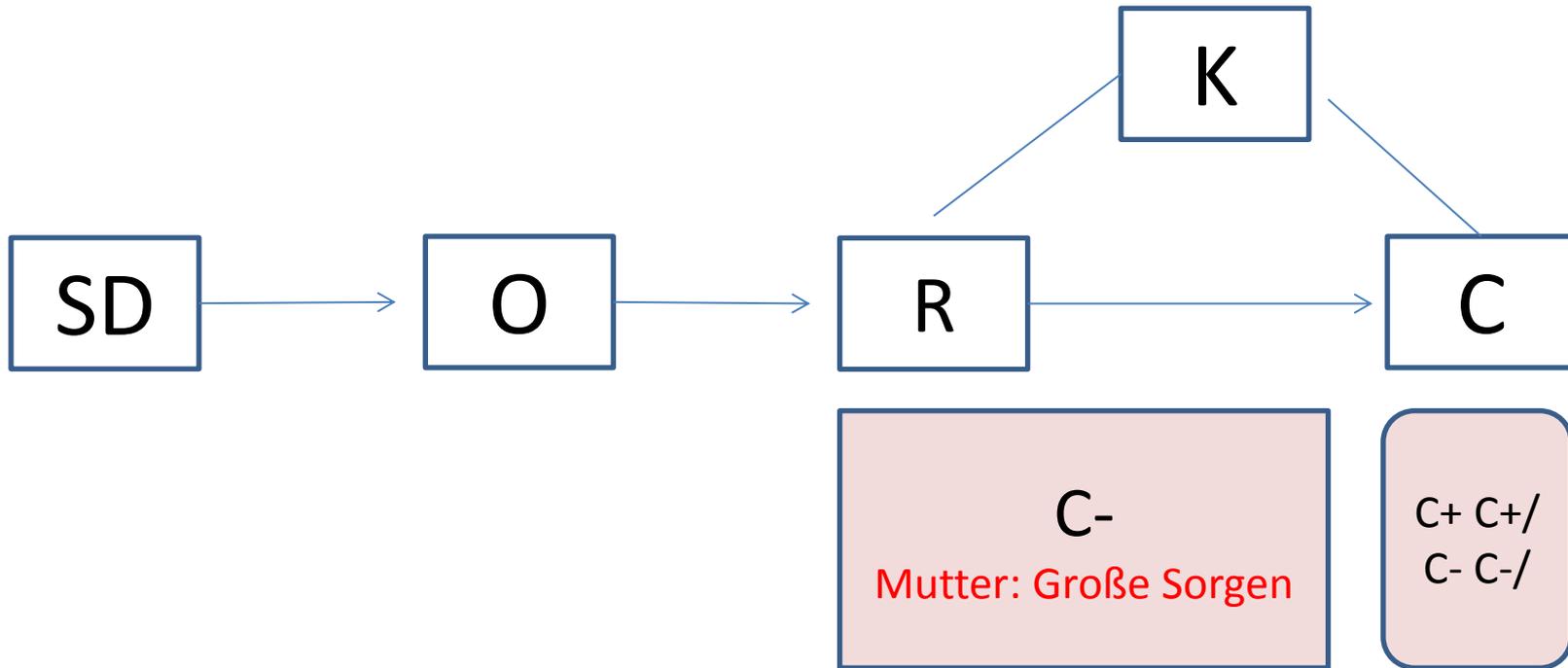
O-Variable- MULP-Struktur



R-Variable-Struktur



C-Variable-Struktur



Welche Intervention würden Sie aus Ihrer Fachlichkeit heraus als angemessen betrachten und selbst anbieten (können)?

Schulpsychologische Interventionsebenen -grundsätzlich-

Ohne eine ausreichende differenzialdiagnostische Untersuchungen erfolgt keine Intervention

Die Interventionen werden systemisch ausgerichtet (Schule, Eltern/Lebenswelt, Schüler

Interventionen fußen auf umfangreiche und systematische Datenerhebungen durch Exploration, Dokumentenanalyse, eigene Feldbeobachtungen,)

Je nach Fall wird eine Geh-und/oder Komm-Struktur aufgezogen

Interventionen beziehen schulische Längsschnitt-und Querschnittdaten (Leistungs-und Persönlichkeitsentwicklung) ein.

Schulpsychologische Handlungstools

	Bereich	Intervention/ Tools
S	<p>Aversive Stimuli (v.a. Ausgrenzung)</p> <p>Hin-Zu- Stimuli (Zugang zu PC)</p> <p>Stimuluskontrolle</p>	<p>Interview (L,S,E)</p> <p>Gestaltung von Lernumwelten</p>
O	<p>Prüfungsangst/ depressive Verstimmung / Intelligenz / soziale Phobie/Teilleistungs- Schwächen, Kognitive Stile-erlernte Hilflosigkeit</p>	<p>Qualitatives Interview</p> <p>QLT-Daten (L,S,E)</p> <p>Ggf. Intervention bei Prüfungs- angst – Copingstrategien</p> <p>Metkognitive Trainingsansätze</p>
R	<p>Zusammenhänge Gedanken, Gefühlen und Körperreaktionen</p> <p>Kausalattribution</p> <p>Selbstwirksamkeitserwartungen</p> <p>Emotionskontrolle</p>	<p>Psychoedukation (S,L,E)</p> <p>Sokratischer Dialog</p> <p>Reframing (S,L,)</p> <p>Stabilisierungsübungen u.a.</p> <p>Tapping, EMDR, Anchoring</p> <p>Kurzentspannungen (PMR)</p> <p>Ermutigung</p>
C	<p>elterlichen Einstellung zur Leistungsentwicklung, auch im Bilde der eigenen Schulentwicklung</p>	<p>Ggf. kognitive Restrukturierung transgenerativer Beliefs (E)</p> <p>Systemisch- ressourcenorientierte Fragen</p>

Welche Kooperationspartner kämen für Sie fachlich in Frage und welche würden Sie als erste zu Rate ziehen?

Kooperationspartner

Fallvignette Lars

Voraussetzung: Schweigepflichtsentbindung:

Kriterien:

Kurze Wege, zeitnahe Kontaktnahme, Fachlichkeit

Procedere

1. Organisationsnahe Dienste
2. Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge
3. Ggf. Einrichtungen der Jugendhilfe

Procedere

Fallvignette Lars

Ungeklärt ist die Frage der Beauftragung. Ohne Compliance der Eltern ist schulische Intervention auf das pädagogische Feld beschränkt.

1.
Aufbau eines Fallmanagements- Einberufung eines schulinternen multiprofessionellen Teams
2.
Weitere differenzialdiagnostische Erhebungen (v.a. KJP, Facheinrichtungen für KJPsychiatrie, EB)
3.
Ökologische Validierung der ambulanten Psychotherapie im schulischen Kontext- Gesundheitsmonitoring im Austausch mit ambulanter Behandlung- KJPTh

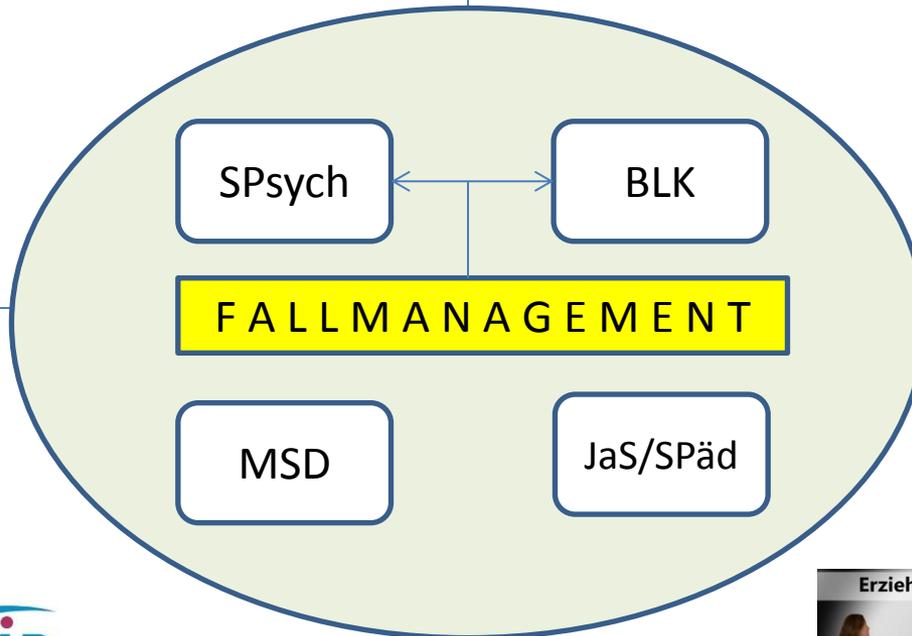
Multiprofessionelle Teams



Schüler/in

Gesundheit und Pflege

Unterricht und Kultus



Eltern/Lehrer



Freie, private, kirchliche Träger

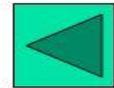
Familie, Arbeit, Soziales



Rahmenbedingungen für ein Fallmanagement- in der Diskussion

- Der Fallmanager wird anlassbezogen vom Schulleiter bzw. von der dienstvorgesetzten Stelle installiert. In gegenseitigem Einvernehmen wird der Auftrag formuliert sowie die strategischen Ziele festgelegt.
- Das Fallmanagement bei psychologischen Indikationen wird einem Schulpsychologen übertragen.
- Fallmanager entstammt dem Personal der Behörde.
- Dem Fallmanager obliegt die operative Umsetzung, er beruft die Fallkonferenzen ein und koordiniert die notwendigen Aktivitäten.
- Er stellt den Kontakt zu den involvierten Außenstellen her und beruft ggf. eine große Fallkonferenz ein (auch Videokonferenz)
- Der Fallmanager stellt die nötige Datentransparenz und Rückmeldeprozesse sicher (Schweigepflicht §203 StGB, Abs. 1 und Abs. 2)
- Fallmanager legt die Ergebnisse des Fallmanagement dem SL bzw. der dienstvorgesetzten Behörde vor.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



Konative Determinanten (spez. Handlungsimpulse), z.B.

- Arbeitstechniken
- Lernstrategien
- Handlungskontrolle
- Abschirmungstechniken gegenüber konkurrierenden Stimuli

Konstitutionelle Determinanten, z.B.

- Alter
- Physischer Entwicklungsstand
- Psychischer Entwicklungsstand
- Gesundheit
- Geschlecht



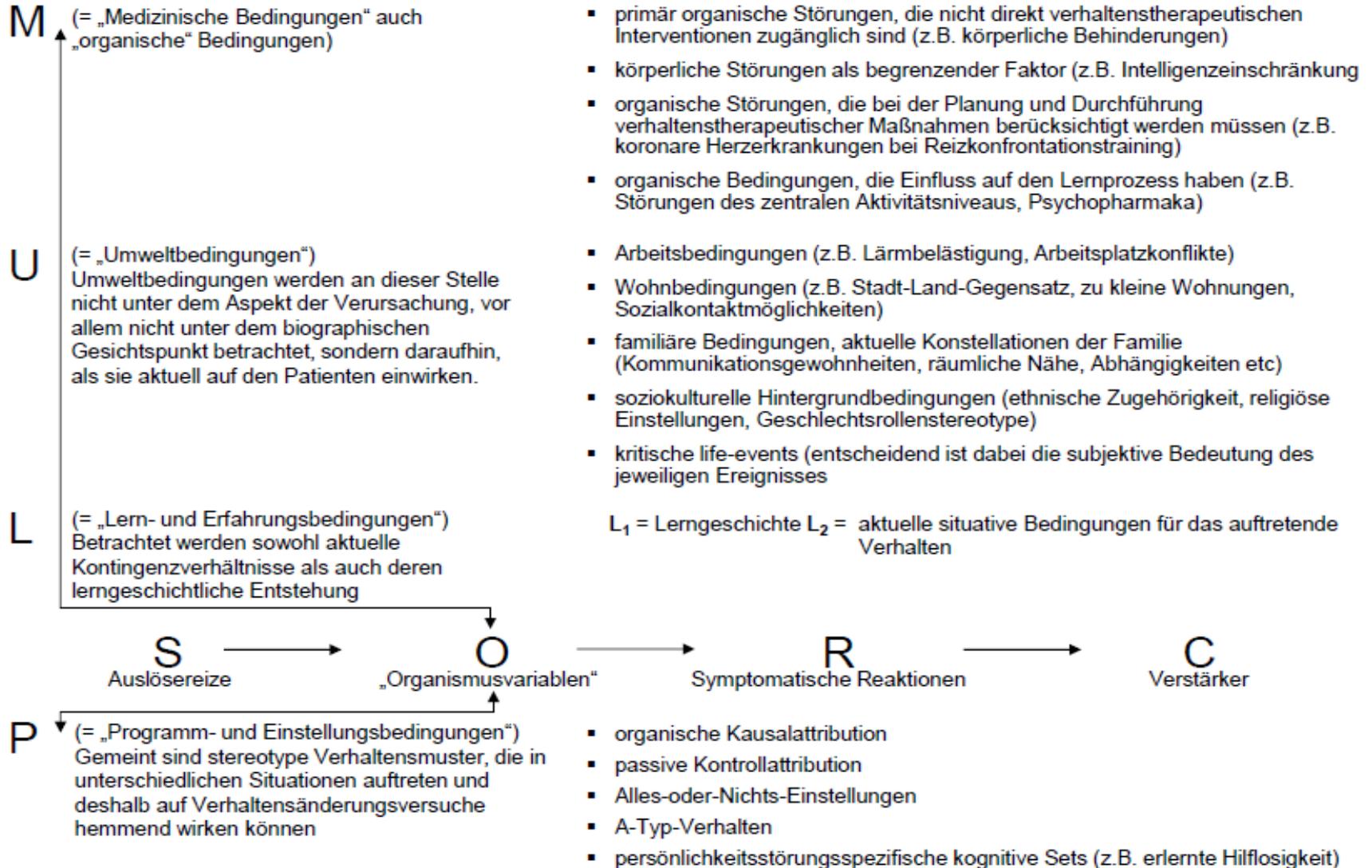
Kognitive Determinanten, z.B.

- Intelligenz
- Vorwissen
- Konzentration
- Kreativität
- Sprachkompetenz

Motivationale und affektive Determinanten, z.B.

- Selbstbild
- Motivation
- Interesse
- Attribuierungsmuster
- Prüfungsangst

Bedingungsanalyse (MULP-Schema) als hypothesengeleitete Informationsstrukturierung und Therapieplanungsbasis (nach Lazarus und Schwarz)



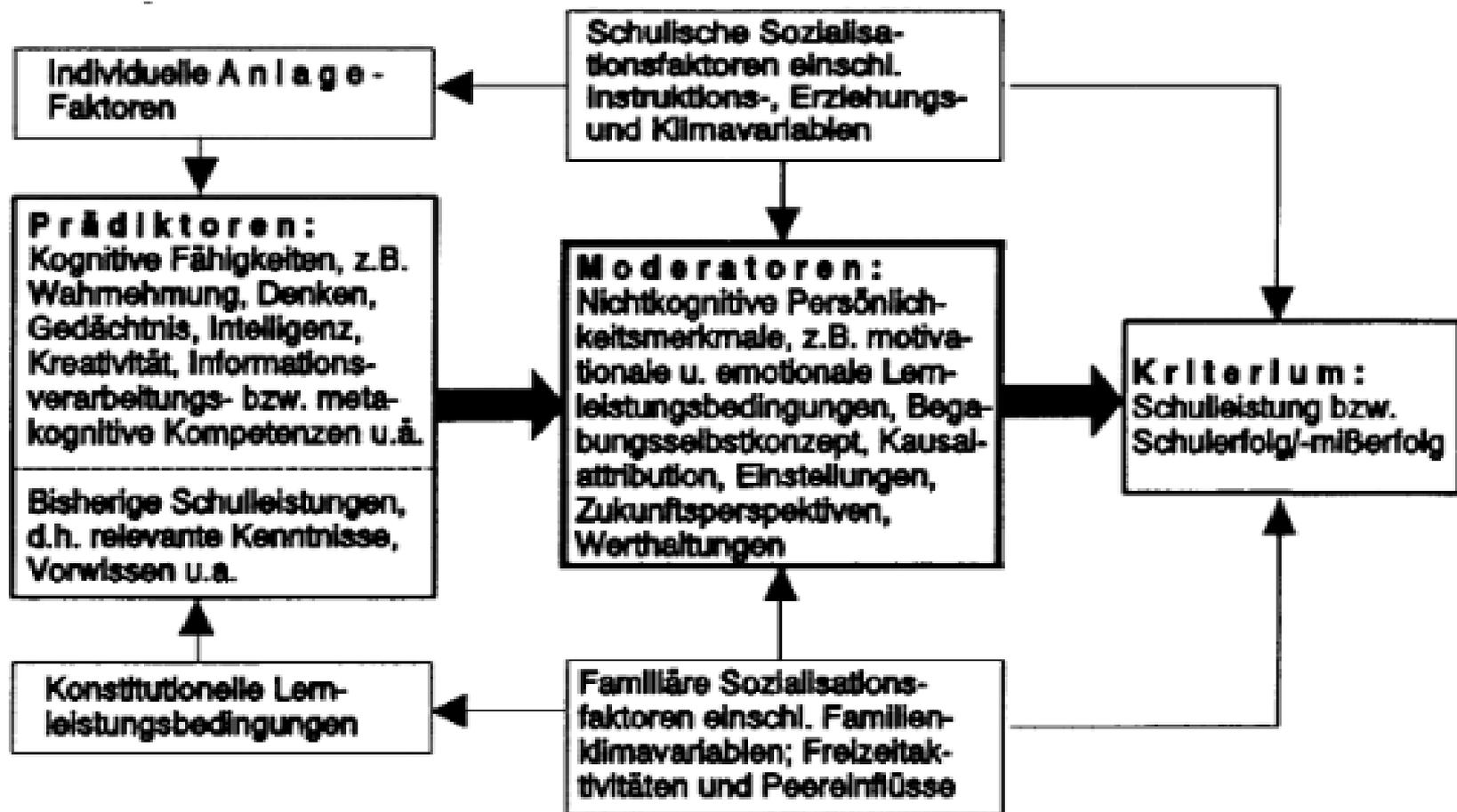


Abbildung 24: Allgemeines Bedingungsmodell der Schulleistung bzw. des Schulerfolgs im Diagnose-Prognose-Paradigma

Allgemeines Bedingungsmodell für Schulleistung im Diagnose/Prognose Paradigma (Heller et al 1991)

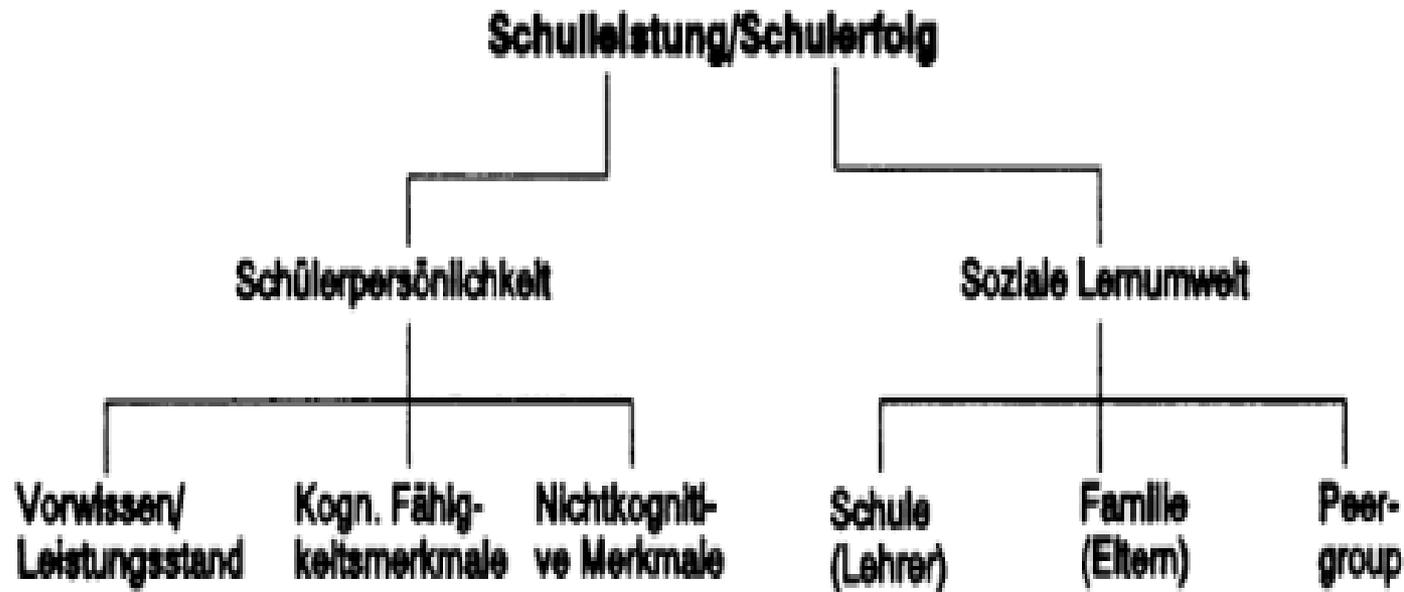


Abbildung 25: Informationsquellen für schulleistungsrelevante Prädiktoren